

POLITIK IST



gelebte AUTORITÄT
programmatische IDENTITÄT
mentale MOBILITÄT

Eine psychologische Standortbestimmung auf dem Weg zu einer
Regierungsbildung in Österreich

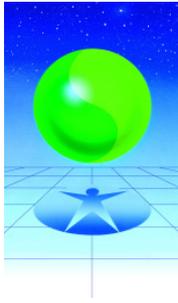
Der Trend der zunehmenden Politiker-(innen)Verdrossenheit ist auch durch die laufenden Regierungsbildungsverhandlungen nicht gestoppt worden. Was Politik ist, oder besser sein sollte, davon haben die Menschen klare Vorstellungen.

Das Erwartungsprofil der Bürgerinnen und Bürger und das Angebot der aktuellen Politpraxis driften besonders durch die aktuell gebotene Politperformance gewaltig auseinander. Die Menschen stehen in einer globalisierten Wirtschaftswelt unter enormem Druck Arbeitsplätze zu bekommen oder zu behalten.

Wenn man die Politik betrachtet, bekommt man den Eindruck, dass sich die Akteure(innen) den Luxus leisten können, Befindlichkeiten, gekränkte Eitelkeiten in der Manie zur Macht in allen Facetten und in aller Öffentlichkeit zu zelebrieren.

Es ist die Vorstellung und Erwartung der steuerzahlenden Bürger(innen), dass Politiker(innen) den gleichen Leistungs- und Anforderungskriterien ausgesetzt sein sollten, mit denen die Bürger in der freien Wirtschaft selbst konfrontiert sind. Wenn diese auch noch für Ihre Versäumnisse und Fehler haften müssten, dann, so die Meinung unter vorgehaltener Hand, hätten wir andere „Kaliber“ von Politikern(innen), die nicht nur an der Macht, sondern an Lösungen für Land und Leute interessiert sind. Doch so wie es aussieht, ticken in Österreich im Land der Seeligen die Uhren wieder einmal anders.

Das Humaninstitut hat im Rahmen seines sozialwissenschaftlichen Monitoringprogramms, ausgehend von der momentanen politischen Dynamik die zentralen „Soft- Skills“ für POLITIK-AKZEPTANZ erhoben.

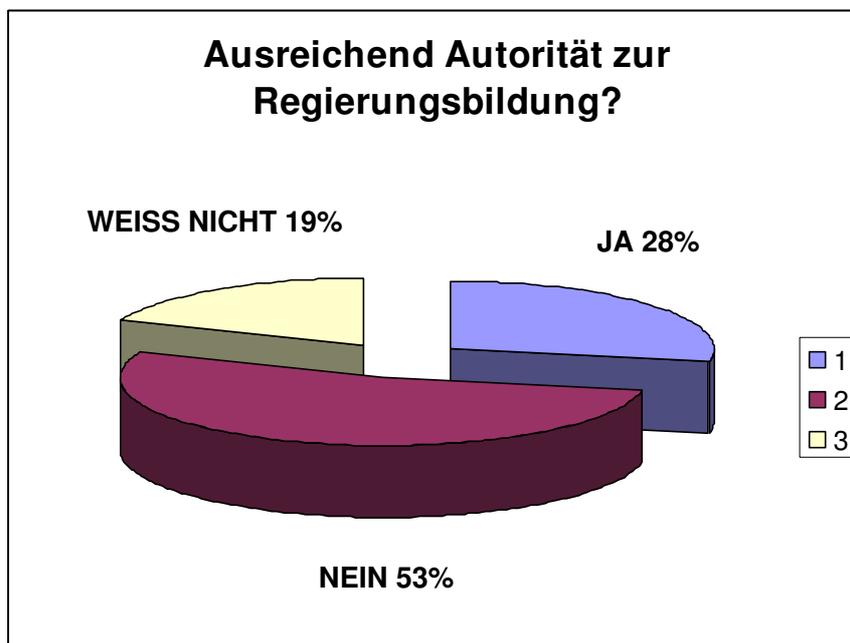


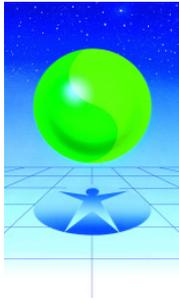
FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Haben die bei den Koalitionsverhandlungen beteiligten Politiker(innen) und der Bundespräsident ausreichend Autorität, um zu einer Lösung (Regierungsbildung) zu kommen?“

JA	28%
NEIN	53%
WEISS NEIN	19%

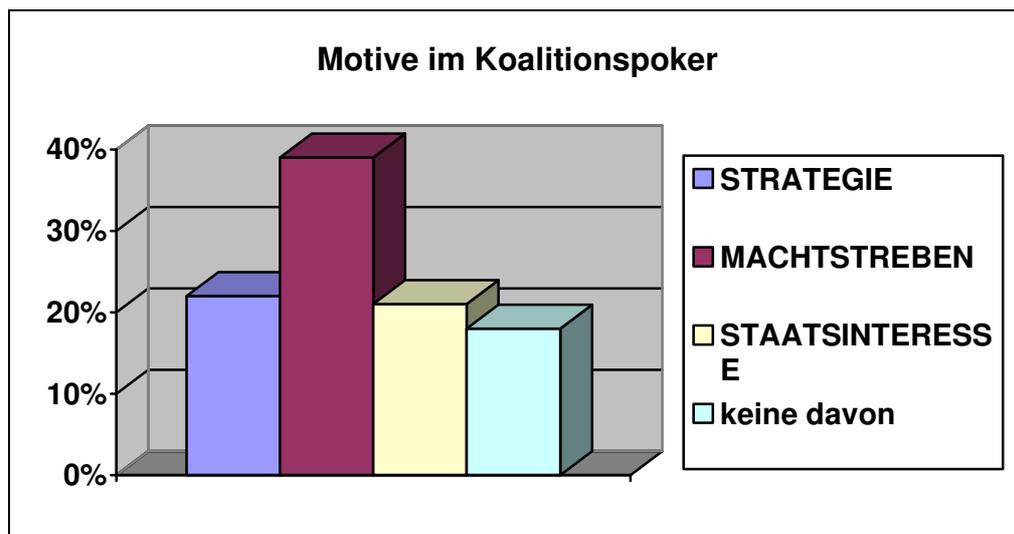


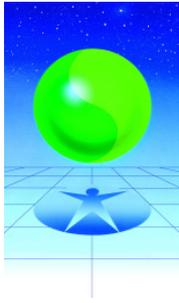


Frage 2:

"Was steht Ihrer Meinung nach im Koalitionspoker zwischen SPÖ und ÖVP im Vordergrund?"

STRATEGIE	22%
MACHTSTREBEN	39%
STAATSINTERESSE	21%
keine davon	18%

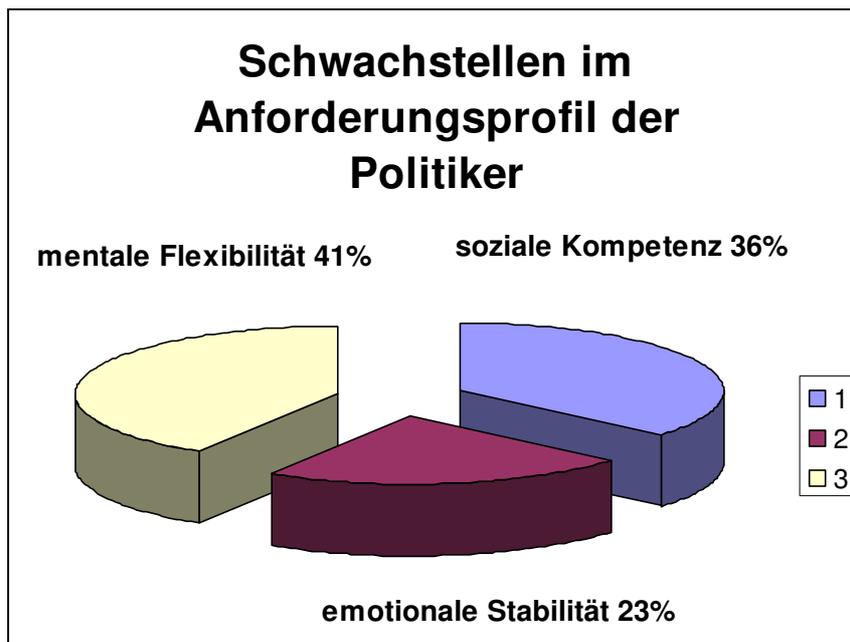


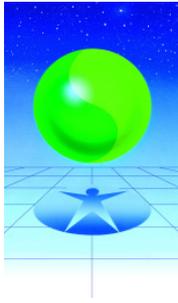


Frage 3:

„Wo orten Sie Schwachstellen im Anforderungsprofil (Soft-Skills) bei den Politikern, die sich um eine Regierungsbildung bemühen sollten?“

soziale Kompetenz	36%
emotionale Stabilität	23%
mentale Flexibilität	41%

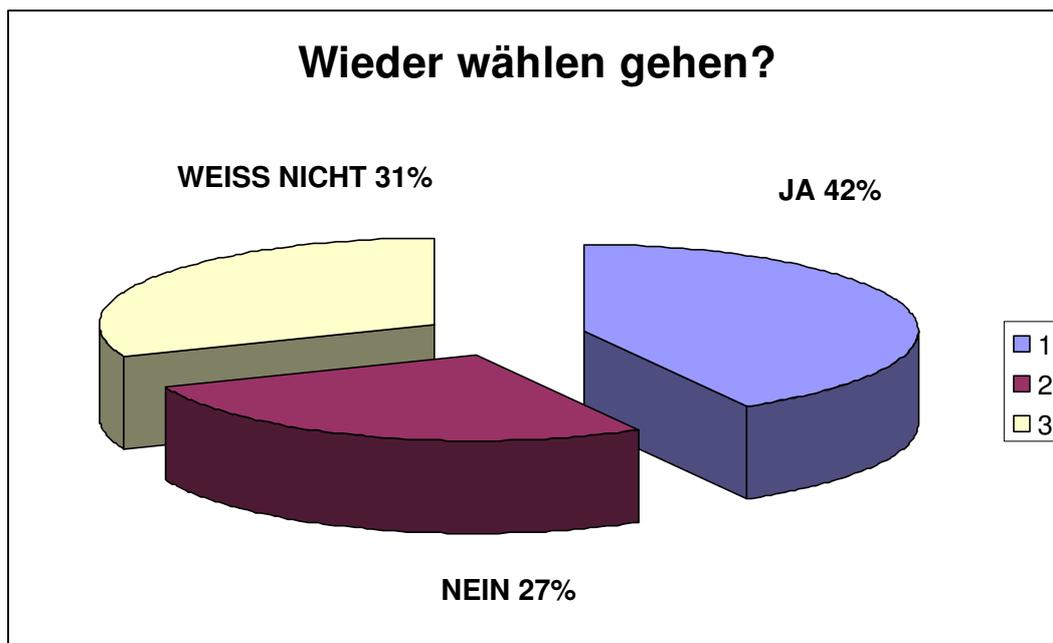




Frage 4:

„Würden Sie wieder zur Wahl gehen, wenn es zu Neuwahlen kommt?“

JA	42%
NEIN	27%
WEISS NICHT	31%



Untersuchungszeitraum: 6. November bis 13. November 2006

Stichprobe: Österreichweit wurden 650 Personen nach dem Quotaverfahren ausgewählt und telefonisch befragt.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling, Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts, direkt erreichbar unter 0664/5224930

Link: www.humaninstitut.at E-Mail: fwitzeling@humaninstitut.at